

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Gemeinschafts-
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 80.

Sonnabend, 6. April 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der k. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Zeilenbreite 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Reklampreis 12 Pfg.) Zeitraumbänder und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Gähnel in Riesa.

Die Schulorfsände im amtshauptmannschaftlichen Bezirke Großenhain werden hiermit veranlaßt, über die in ihrem Schulbezirke zu Ostern dieses Jahres in das schulpflichtige Alter getretenen blinden Kinder bis zum

15. Mai 1912

eine Liste hierher einzureichen und dabei mit anzugeben, ob diese Kinder zur Aufnahme in die Blindenanstalt angemeldet worden sind.

Sind dergleichen Kinder nicht vorhanden, so ist dies durch Zeugnissen hierher anzugeben.

Großenhain, am 2. April 1912.

434 d B.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Herr Gemeindevorstand Mertig in Promnitz ist auf die Zeit bis Ende Dezember 1918 wiedergewählt und heute für dieses Amt neu in Pflicht genommen worden.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,

951 d/E.

am 28. März 1912.

Das zum Nachlasse des Schuhmachermeisters Bernhard Claus gehörige, in Röderau gelegene Hausgrundstück, Blatt 216 des Grundbuchs für Röderau, soll von den Erben an den Meistbietenden verkauft werden. Das Grundstück ist auf 8000 M. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 7000 M.

Gebote werden bis zum 30. April 1912 auf der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Gerichts entgegen genommen.

Der Privatmann Richard Robert Schoke in Röderau Nr. 17 ist zur weiteren Verkaufsbereitstellung bereit.

Riesa, am 6. April 1912.

Königliches Amtsgericht.

Straßensperrung.

Wegrit Gasrohrumschichtung bleiben die Schützenstraße, zwischen Hauptstraße und Poppfher Straße, und die Poppfher Straße, zwischen Schützenstraße und Felgenhauerstraße, vom 9. April dieses Jahres ab bis zur Fertigstellung der Arbeiten für allen Fahrzeugverkehr gesperrt.

Der Rat der Stadt Riesa, am 28. März 1912.

Rtg.

Die Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain mit dem Bezirksausschuß hat das neu aufgestellte Regulativ über Erhebung einer Hundesteuer im Bezirke des Ortsermenverbandes Gröbba genehmigt.

Dasselbe liegt vom

9. April bis 24. April 1912

im Gemeindeamt — Zimmer Nr. 5 — zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Gröbba, am 6. April 1912.

Der Gemeindevorstand.

Die in diesem Jahre gemusterten Militärpflichtigen aus Gröbba werden hiermit aufgefordert, ihre Vollzugshefte binnen 14 Tagen im hiesigen Einwohnermeldeamt, Zimmer Nr. 3, persönlich in Empfang zu nehmen.

Gröbba, am 6. April 1912.

Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens

vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

Ostergedanken.

„O du fröhliche, o du seltsame, gnadenbringende Osterzeit!“ so klingt und singt es wieder durch die Lande in fröhlicher Feststimmung. Noch vor wenigen Tagen die wehmütigen, tagelangen Karfreitagslieder voll tiefen Schmerzes, und heute Jubel und Freude überall. Es haucht aus den Lüften auf die schlummernde Erde, und zahllose Keime regen sich in ihrem Schoß und streben zum Lichte empor. Geheimnisvolles Leben durchzieht den toten Wald, und freudiger blinzt die Sonne aus den befreiten Gewässern. Wald grüßt die Tausendfüßler der Schöpfung aus Millionen lachender Blumenaugen, und der dunkle Mutterkloß der Erde läßt eine Frühlingsernte erscheinen. Anstatt des winterlichen Schweigens erhebt sich das Jubelred der leichtschwingenden Sängler in Busch und Hain. Der Venz ist erwacht und mit ihm die Natur, die ihn grüßt mit der stillen Freude des neuen Lebens. Es ist etwas Schönes und Großes, dieses Erwachen. Wie ein Heiligum umfängt uns der stille, spritzende Wald, und so schön und fromm dünkt uns die Welt, wenn wir die weite Flur durchwandern, und wenn aus blauer Höhe dann das jubelnde Lied der Lerche zu uns herniederdrönt. Auf den Feldern grünt das junge Korn freudig der Sonne entgegen, und die ganze weite Welt atmet Hoffnung und Frieden. Es ist ja Ostern.

Aber nicht nur als Fest der Auferstehung der Natur, sondern als christliches Fest feiern wir Ostern. Gewiß wollen wir uns in der Osterzeit auch des Frühlings freuen und die Lösung: „Fröhliche Ostern!“ wahr machen. Unser christliches Ostern aber bedeutet weit mehr als ein bloßes Frühlings- und Freudenfest. Die Osterbotschaft enthält die tiefsten Gedanken, die über den bekümmerten Wandel auf Erden, über das Sterben und Wiedererstehen in der Natur emporheben, Wahrheiten von bleibendem Werte künden und Kräfte zu sittlichem, ewigem Leben spenden. Alle Arbeit in der Familie, in der Gemeinde, im Staat, für das Vaterland soll sich mit dem Willen erfüllen, den das Christentum verleiht, nur das Christentum verleihen kann. Das Christentum hat das Leben, das menschliche Streben und Wollen am höchsten gefaßt. Es fordert ein Leben voll Tatkraft, Vertrauen und hoffnungsvollen Ausblick in die Zukunft, die in Gottes Hand steht; es will von jedem einzelnen treue Arbeit im Dienste des Ganzen, der Gemeinschaft, in die er hineingestellt ist; es verlangt vor allem opferfreudige Hingabe für das Vaterland. Das Christentum abelt und befestigt die Arbeit für das Vaterland, indem es sie zu einer sittlichen Pflicht, zu einer gottgegebenen Aufgabe erhebt.

In diesem echt christlichen Sinne hat Bismarck sein

Leben und Schaffen für sein Volk und Vaterland aufgeföhrt. Christlicher Wille war seines Wirkens Kern und Triebkraft. Der 1. April, Bismarcks Geburtstag, ging diesmal Ostern voraus. Christliche Gedanken verbinden den 1. April mit dem Osterfest. Bismarcks politischer Glaube floß aus seiner christlichen Zuversicht. In der unwandelbaren Gewißheit der christlichen Heilswahrheiten wurzelte seine Kraft im Kampf um Deutschlands Einheit und Größe. Der eiserne Kanzler vermochte er nur zu sein, weil er niemand als Gott allein fürchtete. Während des Krieges gegen Frankreich, im Schlosse zu Ferrières, bekannte er: „Ich habe die Standhaftigkeit die ich zehn Jahre lang zu den Tag geleget habe, nur aus einem entschlossenen Glauben. Nehmen Sie mit solchen Glauben, und Sie nehmen mir das Vaterland.“ Aus seinem christlichen Glauben leitete Bismarck die Treue zu seinem Könige ab: „Wenn ich nicht mehr Christ wäre, diene ich dem Könige keine Stunde mehr. Wenn ich nicht meinem Gott gehorchte und auf ihn rechnete, so gäbe ich gewiß nichts auf irdische Herren.“ Denselben Gedanken enthält sein Bekenntnis: „Meine Treue und mein Gehorsam gegen den Herrn, den Gott mir auf Erden gesetzt hat, beruhen auf derselben festen Grundlage, wie mein Glaube.“ Alles irdische Regiment hatte für Bismarck nur Bestand und Wert in dem Glauben an die ewige sittliche Weltordnung: „Wie man ohne Glauben an eine geoffenbarte Religion, an Gott, der das Gute will, an einen höheren Richter und ein zukünftiges Leben zusammenleben kann in geordneter Weise — das Seine tun und jedem das Seine lassen, begreife ich nicht.“

Daß Gottes Wille geschehe, hat Bismarck als den Beruf und den Zweck seines Lebens erkannt. Aus solcher Auffassung entsprang ihm der Heldennut: „In ergebener Gottvertrauen sey die Sporen ein und laß das wilde Ross des Lebens mit Dir fliegen über Stock und Bloß, gefaßt darauf, den Hals zu brechen, da Du doch einmal scheiden mußt von allem, was Dir auf Erden teuer ist, und doch nicht auf ewig.“

„Ich bin die Auferstehung und das Leben“, sagt Jesus; „wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stirbt; und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.“ Diese Osterbotschaft war der Mittelpunkt in Bismarcks Handeln und Wirken. Möge solcher Glaube unserem Volke lebendig bleiben, und aus ihm möge es die Kräfte nehmen, um unser Reich zu erhalten in dem christlichen Geiste und Leben, aus dem heraus es geschaffen worden ist durch Bismarck und dessen königlichen und kaiserlichen Herrn Wilhelm I., der gleich seinem größten Diener ein wahrer christlicher Held, gottergeben und gottbegnadet, gewesen ist.

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 6. April 1912.

Nationalspende für eine deutsche Luftflotte!

Als Beiträge für die Nationalspende für den Bau und Ausbau einer deutschen Luftflotte gingen bei uns ein:

1. und 2. Quittung (siehe Riesauer Tageblatt Nr. 78 Seite 1) zusammen 47,37 M.; ferner Baumeister H. Jänder, Riesa 50 M., A. R., Riesa 3 M., O. R., Riesa 3 M., Unterortner S. W. 50 Pfg., Quittaner S. S. 50 Pfg., Offizierskorps des Pionierbataillons Nr. 22, Riesa 50 M., Martha Schwarz, Riesa 1,50 M., Gemeindebeamten von Gröbba 7 M.; insgesamt 160,87 M.

Überall in Deutschland sammelt man jetzt fleißig, um Deutschland auch in der Beherrschung des Luftmeeres gegenüber anderen Kulturländern nicht zurückstehen zu lassen. Was der Staat aus allgemeinen Mitteln nicht voll leisten kann, das müssen private Mittel ermöglichen. Der Kaiser ist mit einer Stiftung vorangegangen, in den größten und größeren deutschen Städten werden durch öffentliche Aufrufe die Kosten für ein oder mehrere Flugzeuge aufgebracht und der Deutsche Luftflottenverein hat kürzlich mit dem gleichen Zwecke an das ganze Land appelliert. Er weist mit Recht auf die mit Feuereifer in Frankreich betriebene Sammlung für den Ausbau der französischen Luftflotte hin, die schon 2 1/2 Millionen Francs ergeben hat. Deutschland hat bereits einmal anlässlich des dem genialen Grafen Zeppelin widerfahrenen Unglücks bewiesen, daß es Fleißes mit Leichtigkeit zu leisten vermag. Auch diesmal wird der nationale Sinn des deutschen Volkes sicherlich abermals einen imponierenden Beweis seiner Opferwilligkeit liefern. Will er doch der Stärkung unserer deutschen Wehrmacht gegenüber den angestrichelten Erfolge in der Luft wieder einmal in Revanchegefühlen schwelgenden Franzosen! Jede Gabe ist willkommen, für Deutschlands Sicherheit und Schutz! Beiträge, selbst die kleinsten, nimmt die Geschäftsstelle des „Riesauer Tageblattes“ entgegen.

—* Morgen am 1. Osterfeiertag spielt das Trompeterkorps des 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32 von 7 Uhr Vorm. ab in nachstehenden Straßen Weiden: Kasernenstraße, Schulstraße, Bismarck-Straße, Altkirchstraße, Wettinerstraße, Hauptstraße, Schützenstraße, Kaserne des Feldartillerie-Regiments Nr. 32.

—* Musik spielt bei schönem Wetter am 1. Osterfeiertag von 11:30 bis 12:00 mittags auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz das Trompeterkorps des 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32 nach folgendem Programm: 1. Prinz Oitel Friedrich-Marsch von Blankenburg. 2. Ouverture „Das goldene Kreuz“ von Brühl. 3. Die moderne

Rich. Schwade
Riesa. Tel. 23.

Fabrikation künstlicher Mineralwässer
und Brausekohlensäuren

aus filtriertem
leitverm. Wasser.

Allein-
verkauf
von „Alina“ bestes alkoholfreies Tafel-
und Gießungsgetränk.